

Seit mehreren Jahren pflegt das Lessing-Gymnasium einen Austausch mit Genf, seit zwei Jahren nun mit dem Oberstufengymnasium **Collège Jean Calvin**. In diesem Jahr wurde die Organisation von Frau Angelika Decker (Frankfurt) und Susanne Metral (Genf) übernommen. Der Besuch der Genfer in Frankfurt am Main fand in der Zeit vom 05.03. bis zum 11.03.2015 statt, der Rückbesuch der Lessing-Schüler/innen in Genf dann vom 19.03. bis zum 26.03.2015. Drei Schülerinnen haben den folgenden Bericht über den Austausch verfasst.

Teil I

Der Austausch begann, als wir unsere Partner am Donnerstagnachmittag vom Bahnhof abgeholt haben. Voller Spannung haben sich alle gefreut, als die Türen aufgegangen sind und ich habe meine Partnerin sofort erkannt. Zuhause angekommen, haben wir uns kurz erholt und gestärkt, um dann durch die Nachbarschaft zu spazieren.

Am nächsten Tag war der Ausflug nach Mainz mit Stadtrallye und Workshop im Gutenberg-Museum. Anschließend sind wir mit einer kleinen Gruppe ins Kino gegangen und haben „Into the Woods“ gesehen.

Am Samstagmorgen fand der Empfang im Römer statt, der sowohl für die Genfer als auch für die Frankfurter sehr interessant war. Anschließend haben wir in kleinen Gruppen die Zeil erkundet.

Da wir ein Geburtstagskind in der Gruppe hatten, haben wir uns am Sonntag alle am Main für ein großes Picknick getroffen. Wir hatten traumhaftes Wetter, was perfekt für die erste Begegnung mit dem Main war. Mit reichlich Kuchen, Chips und Obst ließen wir es uns den Mittag über gut gehen. Auf dem Heimweg hatten wir das Glück, einen atemberaubenden Sonnenuntergang zu erleben und sind sofort auf das Dach der Zeilgalerie gegangen, um Fotos von der Skyline mit der Abendröte im Hintergrund zu machen.

Am Montag haben die Austauschschüler zum ersten Mal unsere Schule gesehen. Der Tag begann mit etwas Frühsport für alle Deutschen und Schweizer, was sehr lustig war. Danach gingen wir Deutschen in den Unterricht und haben unsere Austauschschüler nach der Mittagspause in der Stadtmitte wieder getroffen, um gemeinsam mit der jeweiligen Französischlehrerin die vorbereiteten Referate zu Sehenswürdigkeiten anzuhören. Anschließend waren wir noch etwas in der Stadt und haben die Kleinmarkthalle erkundet. Am Dienstag sind wir mit der ganzen Gruppe ins Filmmuseum gegangen und danach in einer kleinen Gruppe ins Goethehaus.

Abends war die Abschiedsparty, auf der viel gelacht und der morgige Abschied noch verdrängt wurde. Aber der Abschied ließ nicht lange auf sich warten, und so mussten wir unsere neu gewonnenen Freunde am Mittwoch schon verabschieden.

Das einzige Trostpflaster ist, dass wir uns in nur einer Woche alle wiedersehen. Schon nach der ersten Hälfte des Austauschs hat man viele neue Genfer Freunde gefunden und auch zwischen den deutschen Mitschülern haben sich die Freundschaften verstärkt.

Teil II

Am Donnerstagmorgen trafen wir Schüler/innen uns mit Frau Decker und Frau Sarac gegen 8.20 Uhr am Bahnhof, um nach Genf aufzubrechen. Die Zugfahrt dauerte circa sechs Stunden; wir mussten einmal in der Schweiz umsteigen. Die Zeit ließ sich mit Kartenspielen leicht vertreiben, auch wenn dies manchmal außer Kontrolle geriet ...

Leider konnten uns nur wenige Schüler/innen am Bahnhof in Genf abholen, da diese Unterricht hatten und die ganze Zeit über nicht davon befreit wurden. Wir bekamen eine Wochenkarte ausgehändigt und fuhren mit unseren Koffern im Bus zur Schule. Leider liegt die Schule etwas höher als die Busstation (sie sind durch eine lange Treppe verbunden), worunter einige unter uns sehr gelitten haben. Am Nachmittag besuchten wir noch die Kathedrale, von der man einen tollen Blick auf ganz Genf, den See und die Berge hat. Im Haus Tavel, dem ältesten Haus Genfs, wurde uns ein historischer Film über Genf gezeigt. Am Abend kamen wir dann endlich ziemlich erschöpft bei unseren Austauschschüler/innen zu Hause an.

Am nächsten Morgen besuchten wir den Unterricht, teilweise mit, teilweise ohne unsere Austauschschüler/innen. Da an diesem Tag auch die Sonnenfinsternis zu beobachten war, wurden uns ein paar Brillen ausgeteilt, mit denen wir wirklich etwas erkennen konnten. Danach besuchten wir eine Chocolaterie, in der uns der Chocolatier seine Arbeit präsentierte und uns immer etwas zum Probieren gab. Am Ende bekamen wir ein Schächtelchen „Pavés de Genève“ (Genfer Pflastersteine) geschenkt - dies sind bekannte würfelförmige, zartschmelzende Pralinen.

Abends besuchten wir eine Theateraufführung, die eine andere Schule aus Genf vorbereitet hatte. Die Aufführung war spielerisch sehr beeindruckend, leider haben wir nicht alle witzigen Einlagen verstanden.

Am Wochenende übernachteten wir zweimal zu sechst, machten uns zum Brunch Tacos, feierten Geburtstag, gingen in die Stadt, aßen Pizza und schauten einen Film.

Zudem unternahmen wir einen Ausflug zum See. Einige von uns wagten es, in den See zu springen, was im März nicht die beste Idee ist. Es war sehr kalt, aber erstaunlich warm, als wir wieder rausgingen. Wir bereuen nichts!

Am Montag besuchten wir das „Physiscope“ im naturwissenschaftlichen Teil der Genfer Universität. Dort gab es eine Präsentation zum Thema „Ladungen“ und wir durften selbst einige erstaunliche Experimente ausprobieren, beispielweise mit flüssigem Stickstoff und einem „schwebenden“ Stuhl.

Am Nachmittag gingen wir mit einigen Freunden zum Genfer See. Dort mieteten wir uns ein Tretboot und genossen das schöne Wetter. Abends schauten wir uns alle gemeinsam im Kino eine Komödie an, die die Genfer Schüler ausgesucht hatten. Es war für alle sehr amüsan und wir konnten noch den ganzen Abend darüber lachen. Am Dienstag besuchten wir das große Gebäude der UNO – der Höhepunkt des Programms. Dort erhielten wir

eine Führung durch einige kunstvoll gestaltete Sitzungssäle und uns wurden die verschiedenen Aufgaben und Bereiche der UNO erklärt.

Anschließend besichtigten wir das „Rote-Kreuz-Museum“, das sich ganz in der Nähe befindet. Es stellte sich heraus, dass es interessanter war, als wir erwartet hatten. Es ist sehr modern gestaltet und es gibt viele interessante Ausstellungstücke, z.B. Briefe von kleinen Kindern aus Kriegsgebieten oder Kunstobjekte, die in Gefangenschaft gebastelt wurden.

Unser letzter Ausflug führte uns nach Lausanne, eine interessante Stadt, weil sich dort unter anderem das „Olympische Museum“ befindet. Dort gab es neben einer sehr großen Ausstellung über alle Olympischen Sportarten auch sehr viele Spiele, die sehr witzig waren. Anschließend konnten wir noch die Stadt besichtigen und auf einem Spielplatz „Karusell“ fahren.

Wieder zurück in Genf, verbrachten wir unseren letzten Abend gemeinsam in einem netten Restaurant und kamen erst spät nach Hause.

Am nächsten Morgen packten wir noch schnell unsere letzten Sachen zusammen. Dann mussten wir uns schon von unseren Gastfamilien verabschieden, die uns die ganze Woche so nett begleitet haben. Nachdem wir noch ein letztes Mal den Unterricht besucht hatten, machten wir einen letzten Spaziergang durch die Stadt und kauften sehr leckere Macarons. Dann gingen wir zurück zur Schule, um uns von den Austauschschüler/innen zu verabschieden, die wiederum nicht mit zum Bahnhof kommen konnten.

Der Abschied fiel uns sehr schwer, da wir in den insgesamt zwei Wochen gute Freundschaften geschlossen haben und es eine sehr schöne Zeit war. Auch unsere Gastfamilien waren sehr nett gewesen und wir konnten uns wie zu Hause fühlen.

Als Fazit können wir nur sagen: Wir empfehlen es jedem, bei dem Austausch mitzumachen, da es ein tolles Erlebnis ist, man viele neue Leute kennenlernt - vor allem findet man neue Freunde in den Parallelklassen, und man erkennt, dass es doch leichter als erwartet ist, sich in einem anderen Land mit einer Fremdsprache zurechtzufinden.

Clara Frank und Laura Jambek, E2d